

EXKURSION-ALPSTEIN

APPENZELL 21. - 23. SEPTEMBER 2010



3 TAGES – WANDERUNG

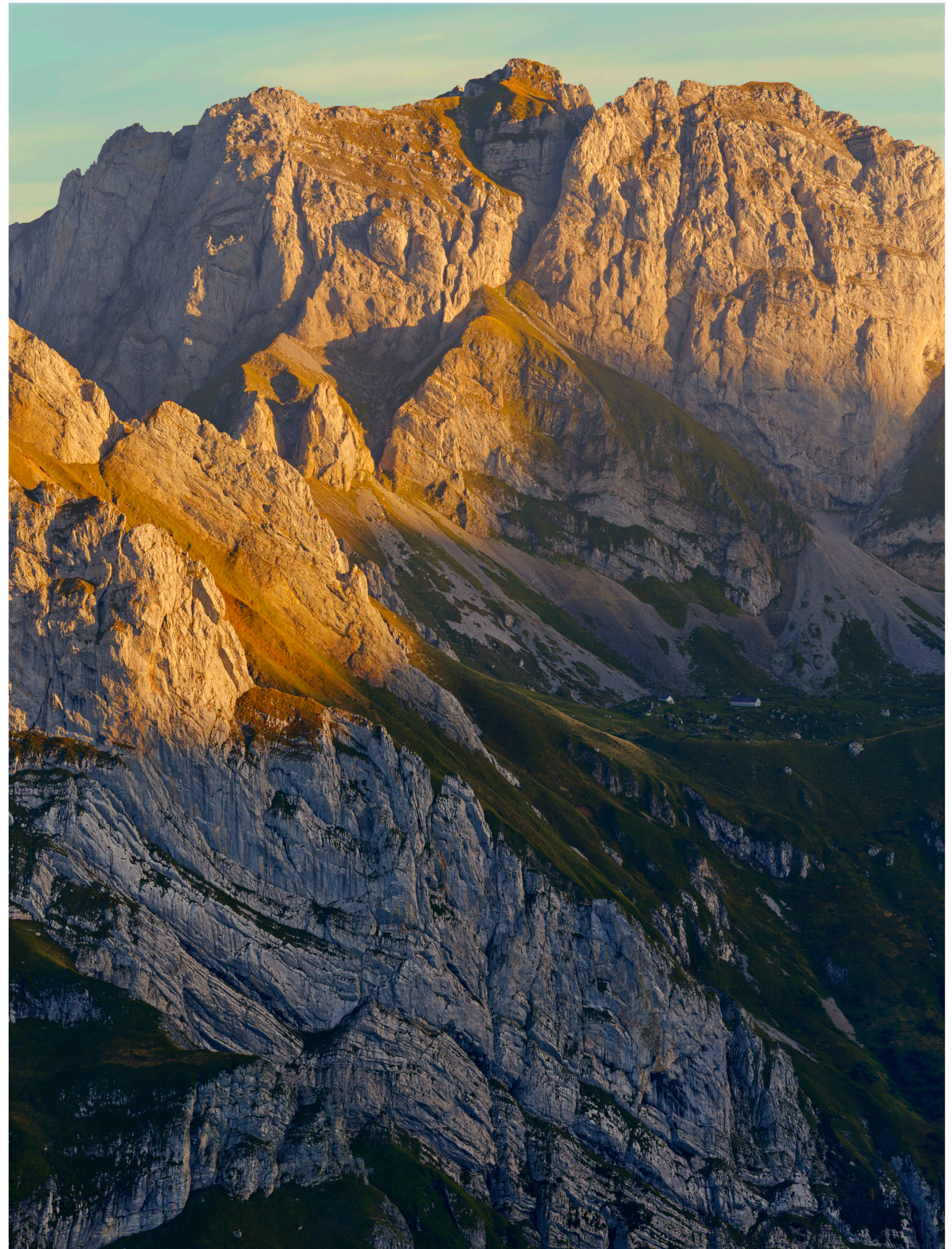
WASSERAUEN > EBENALP > SCHÄFLER > MEGLISALP VIA AGETEPLATTE > EBENALP



FOTOEXKURSION

AUSRÜSTUNG

Mit 25Kg am Rücken mit einer alten Fachkamera Sinar P2 durch die Alpen wandern, erforderte etwas Durchhaltewillen. Mit Blasen an den Füßen, quälte ich mich über drei Tage hinweg durch die Zauberwelt der Berge. Der Mensch wird winzig klein und voller Ehrfurcht, was diese Felsen alles schon erlebt haben müssen, einfach eindrücklich.



STILLE

Die Stille fasziniert gleichermassen wie die Felsstrukturen ringsherum. Leider kommen die gewaltigen Dimensionen nicht so zur Geltung, aber wenn kein grosser Papierdruck möglich ist, bleibt diese Art einer Präsentation, trotzdem als noch akzeptable Alternative.





Im absoluten Glücksgefühl unterwegs und das bei wolkenlosem Himmel, fantastisch.



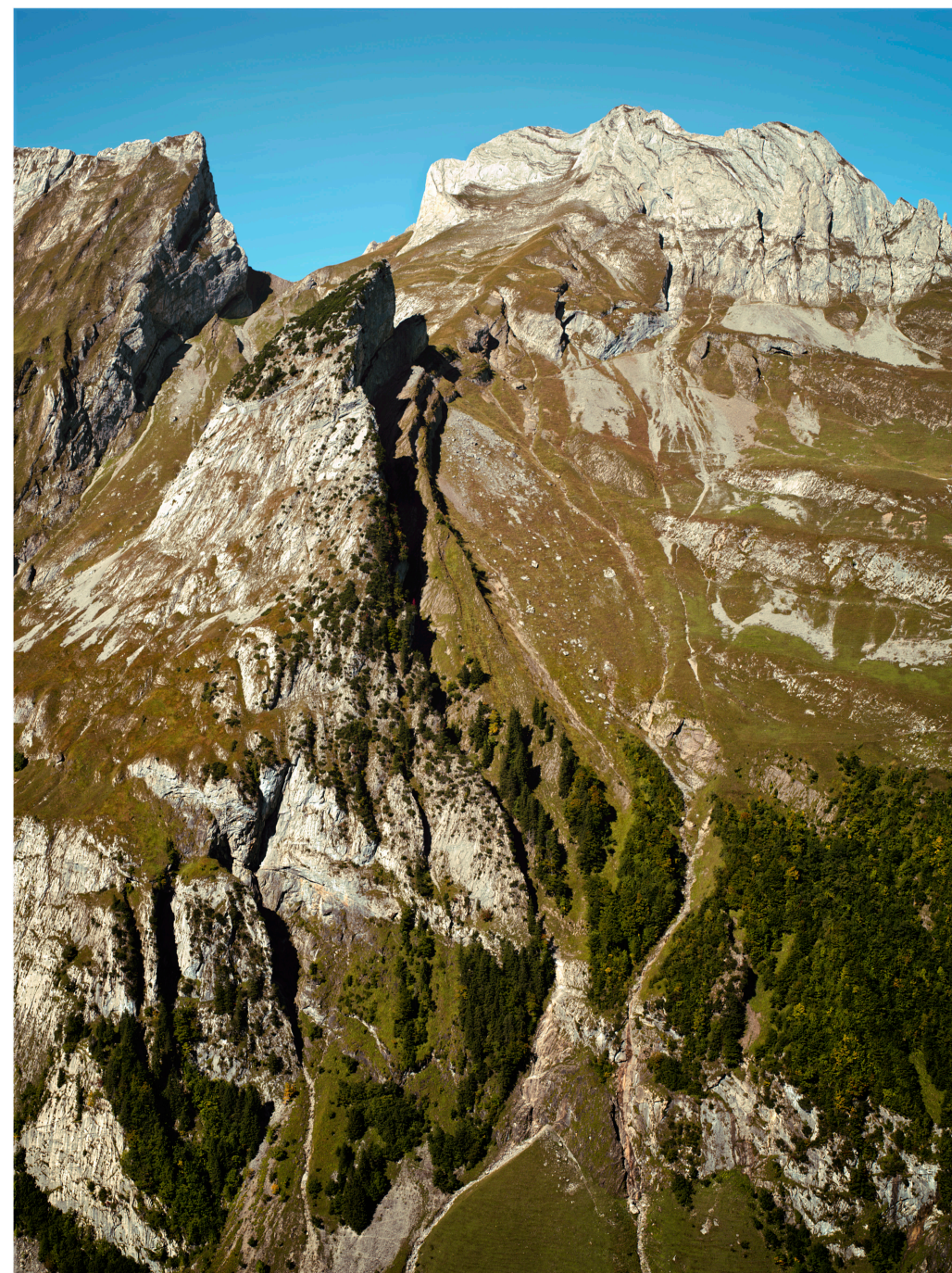
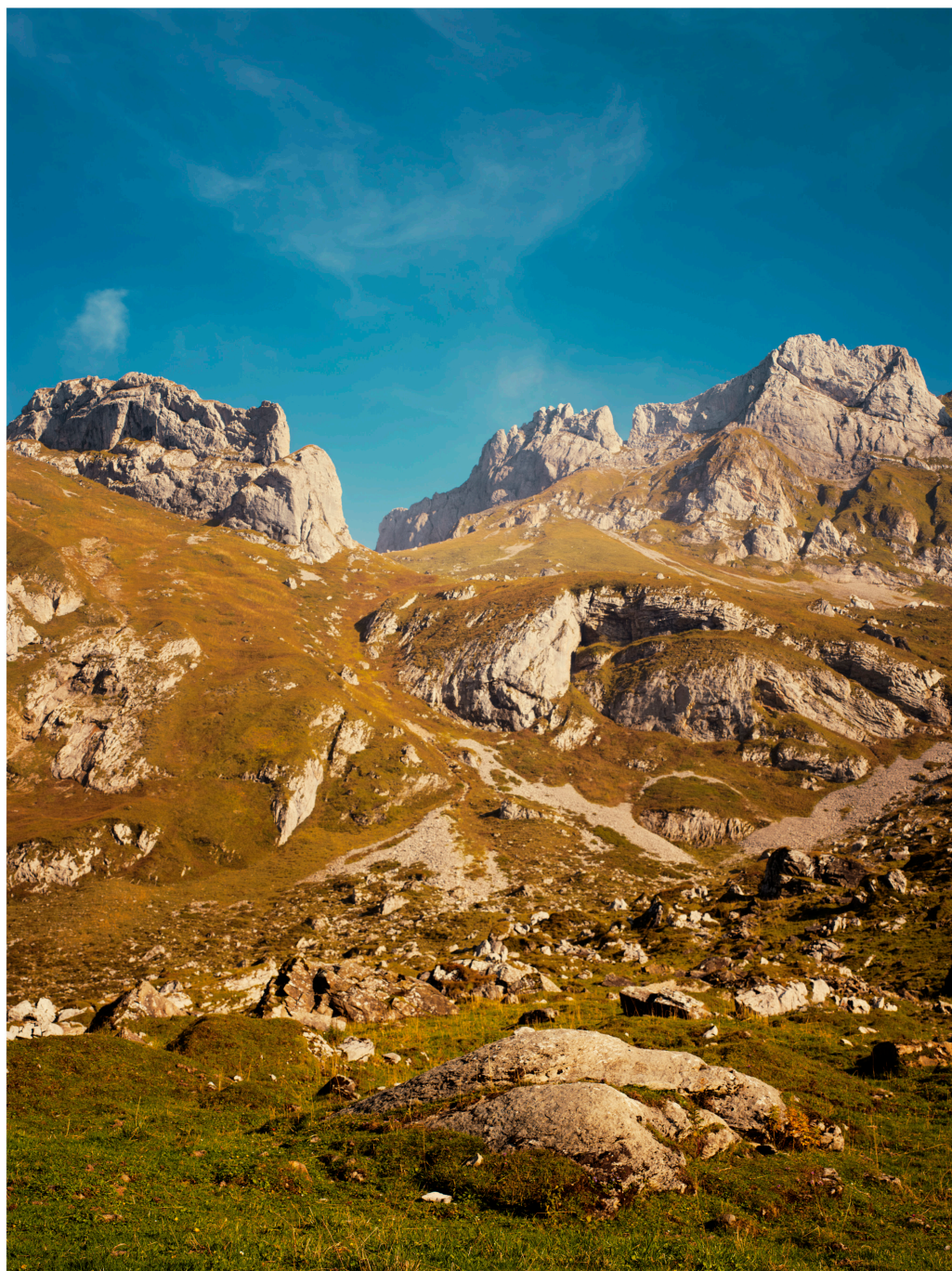
Die ganze Ausrüstung mit Sinar P2 und drei Objektiven, Labtop, Betterlight Scan-Back und Kleinkram, brachte es auf 25kg. Das Tragegestell wog nochmals 1.5kg. Das Stativ mit ca. 1kg trug ich











SCHÄFLER

ERSTE ÜBERNACHTUNG

Erste Übernachtungshütte
beim Schäfler auf
1924müM. Die Gelegenheit
einmal die
Abenddämmerung in den
Alpen zu erleben und
fotografisch festzuhalten,
eine Premiere

Natürlich darf der
wohlverdiente Nussgipfel
und ein Bierchen im ersten
Etappenziel nicht fehlen.



ABENDDÄMMERUNG

Die Abenddämmerung bot im 15 Minutentakt komplett neue Lichtstimmungen. Ob ich diese wohl alle festhalten kann? Wir werden sehen..













ZWEITE ETAPPE

Nach dem grandiosen Sonnenuntergang am Vorabend, gehts weiter auf die zweite und auch anstrengendere Wanderroute. Mal sehen wie gut es mit dem Huckepack so gehen wird. Die Pfade sind teils sehr schmal und extrem steil dazu.



HILFE IN DER NOT

Die zweite Etappe wurde fast zu meinem Verhängnis. Plötzlich schwanden meine Kräfte und eine bisher für mich unbekannte Höhenangst überfiel meinen Geist. Der Körper blockiert, durch eine unglaubliche Angst abzustürzen. Mein Schutzengel zwang mich nicht weiter zu gehen und abzuwarten. Eine an mir vorbeigehende Wanderin sah es mir wohl an, dass etwas nicht stimmte und fragte ob ich Hilfe benötige. Mein Stolz jedoch wollte keine Hilfe annehmen und ich antwortete, nein danke, ich bräuchte nur kurz eine Pause. Tatsächlich eilte kurze Zeit später ein freundlicher und scheinbar sehr erfahrenen Wanderer vom Gipfel zurück zu mir, wahrscheinlich informiert durch die Frau. Es war meine Rettung in der Not, denn ich wäre nicht mehr in der Lage gewesen, den gefährlichen schmalen Weg weiter zu gehen. Der hilfsbereite Mann wollte tatsächlich mein 25kg schweres Traggestell übernehmen, er sei Alpinist und sei es gewohnt mit schwerer Last zu Wandern. Dankend lehnte ich ab, ich sei jedoch froh, wenn er mir mein grosses Stativ abnehmen könnte, damit ich beide Hände frei hätte, um mich besser am Sicherungsseil in der Felswand festzuhalten. Es wäre mir eh nicht möglich gewesen, auf dem extrem schmalen Abschnitt das Traggestell zu übergeben. So geschah es denn auch und konnte so die letzten ca. 200 Höhenmeter erklimmen.

Oben angekommen, bedankte ich mich herzlich für diese, für mich Lebensrettende Hilfe, denn es hätte wohl kein gutes Ende genommen, wäre ich alleine hoch gestiegen. Den Schreck noch tief in den Knochen, gab es an diesem Tag keine weiteren Fotos mehr, zu sehr hat mich diese Situation mitgenommen. Auf der Meglisalp angekommen, war meine zweite und letzte Übernachtungsmöglichkeit erreicht. Jetzt einfach nur Ruhe und wieder neu besinnen. Es sollte die letzte Exkursion mit so viel Gepäck in den Alpen sein, es war ein unübersehbares Zeichen an mich.



Auf dem Nachhauseweg am dritten Tag, gab es nur noch wenige Bilder. Der Schock vom Vortag und die beiden Blasen an den Fersen, forderten ihren Tribut. So blieb die Sinar-P2 grösstenteils im Koffer und die kleine Ricoh übernahm die Rolle für das Endrunde.







Diese Aufnahme sollte nicht mehr gelingen, hoffnungslos überbelichtet, daher nur ein Bild von der kleinen Ricoh, als letzter Blick zurück

ENDE

Eine wundervolle Erfahrung, wenn auch mit angstvollen Momenten. Wie im Leben so oft, im richtigen Moment inne halten und abwarten, bewirkt Wunder. Ende Gut alles Gut und um einige Eindrücke und Erfahrungen reicher.

